

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Johann Arndts, Weiland General-Superintendentens des Fürstenthums Lüneburg, Vier Bücher vom Wahren Christenthum

Arndt, Johann

Halle, 1760

VD18 13061437

Das XLIX. Capitel. Gottes unfehlbare Wahrheit und Verheissung, die nicht betriegen kann, soll in unsern Herten Geduld wircken.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17428

kein Lob Gottes seyn ohne Freude und Trost. Daher der 34 Psalm, v. 2. 3. spricht: Ich will den HERRN loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn. Meine Seele soll sich rühmen, daß die Elenden hören, und sich freuen. Da setzet der liebe David Gottes Lob und Freude zusammen, und lehret uns, daß eines aus dem andern herkomme, und an einander hange.

14. (5) Endlich ist auch das rechte wahrhaftige Mittel Trost zu erlangen, wenn man fleißig Gottes Wort liest, höret und betrachtet, und auf den Mund des HERRN Achtung giebet. Denn zu dem Ende ist uns Gottes Wort geoffenbaret, daß wir durch Geduld und Trost der Schrift Hoffnung haben. Röm. 15, 4.

15. Und alle vorbenannte Stücke, nemlich wahren beständigen Trost in allerley Trübsal, und wie wir denselben durch wahre Buße, rechten Glauben, herzlich Gebet und Lob Gottes sollen suchen und zu uns nehmen, müssen wir allein aus Gottes Wort, als dem rechten Trost-Brunnen, schöpfen und nehmen.

Das XLIX. Capitel.

Gottes unfehlbare Wahrheit und Verheißung, die nicht be-

trügen kann, soll in unsern Herzen Geduld wirken.

Nich. 7, 7. u. f.: Ich will auf den HERRN schauen, und des Gottes meines Heils erwarten. Mein GOTT wird mich hören. Freue dich nicht, meine Feindin, daß ich niederliege, ich werde wieder aufkommen. Und so ich im Finstern sitze; so ist doch der HERR mein Licht. Ich will des HERRN Dorn tragen, (denn ich habe wider ihn gesündigt) bis er meine Sache ausführe, und mir Recht schaffe. Er wird mich ans Licht bringen, daß ich meine Lust an seiner Gnade sehe. Meine Feindin wirds sehen müssen, und mit aller Schande bestehen, die iezo zu mir sagt: Wo ist der HERR, dein GOTT?

Wir lesen im Propheten Jeremia am 9. v. 4. u. f. daß vor der Babylonischen Gefangnis, ehe Jerusalem zum ersten mal verstorret, das Land verwüstet, und die Juden gefänglich gen Babylon geführt, neben der Sünde der Abgötterey, damit sie diese Strafe verdienet haben, auch mächtig im Schwange gegangen sey Untreue, Lügen, Falschheit, Feindschaft, Haß, Meid, und daß alle Liebe ist erkaltet und erloschen gewest. Denn wenn das geschieht, so ist

D d 5 GOTT

Gott aus einem Lande, und Stadt hinweg, ja aus der Menschen Herzen. Und darauf folget der Untergang. Dean so spricht der Prophet Jeremias am 9. v. 4. u. f.: Ein ieglicher hüte sich vor seinem Freunde, und vertraue auch seinem Bruder nicht. Denn ein Bruder unterdrücket den andern; und ein Freund verräth den andern. Ein Freund täuschet den andern, und reden kein wahr Wort. Sie bestreiffen sich darauf, wie einer den andern betriege; und ist ihnen leid, daß sie es nicht ärger machen können. Ihre falsche Zungen sind mörderliche Pfeile. Mit ihrem Munde reden sie freundlich gegen dem Nächsten; aber im Herzen lauren sie auf denselben. Da hören wir, wie es in der Stadt Jerusalem zugegangen ist vor ihrer ersten Verstorung; nemlich, solche Untreue ist in der Stadt gewesen, daß kein Mensch dem andern hat trauen dürfen. Sie haben sich nur darauf beflissen, wie einer den andern hat mögen belügen und betriegen. Darauf haben sie in ihrem Herzen gelauert. Und das ist ihr Verderb und Untergang gewest.

2. Der Prophet Micha klaget Cap. 7, 1. u. f. auch darüber: Ach! es gehet mir, wie einem, der im Weinberge nachlieset, da man keine Trauben findet zu essen, und wolte doch gern

der besten Früchte haben. Die frommen Leute sind weg aus diesem Lande, und die Gerechten sind nicht mehr unter den Leuten. Sie lauren alle aufs Blut. Ein ieglicher jaget den andern, daß er ihn verderbe, und meynen, sie thun wohl daran, wenn sie böses thun.

3. Wohl an, wo es so zugehet, da arbeitet und gräbet man stark an der Grube des Verderbens, da man muthwillig will hinein fallen. Und sehe sich nun ein ieglicher ein wenig um, obs nicht heutiges Tages auch also zugehet. Darum sehen wir auch unser Verderben vor Augen. Denn dasselbe unser Verderben kommt aus uns selbst. Wolte Gott, wir erkenneten es, und liessen ab von unsern bösen Gedanken, und änderten das böse feindselige Herz, und liebten Wahrheit und Friede! Geschicht das nicht: so kann uns nicht geholfen werden.

4. Inmittelst aber, damit gleichwol noch fromme Leute in dieser betrübten Zeit nicht ohne Trost seyn mögen, müssen wir uns umsehen, womit sich betrübte Herzen, die vor uns ge-
lebet, in dergleichen Fällen und Unglück getröstet haben. Da zeigt uns der Prophet Micha am 7, v. 7. u. f. als mit einem Finger, den rechten Haupt-Trost, und spricht: Ich aber will auf den **HERREN** schauen, und
des

des Gottes meines Heils erwarten. Das ist der erste Trost. Der andere: Mein GOTT wird mich hören. Der dritte: Freue dich nicht, meine Feindin, daß ich niederliege, ich werde wieder aufkommen. Der vierte: Und so ich im Finstern sitze; so ist doch der HERR mein Licht. Der fünfte: Ich will des HERRN Zorn tragen, denn ich habe wider ihn gesündigt, bis er meine Sache ausführe, und mir Recht schaffe. Der sechste: Er wird mich ans Licht bringen, daß ich meine Lust an seiner Gnade sehe. Der siebende: Meine Feindin wirds sehen müssen, und mit Schanden bestehen.

5. Der erste Trost: Ich will aber auf den HERRN schauen, und des Gottes meines Heils erwarten. Da haben wir die Lehre vom Glauben und Hoffnung, wie dieselbe als zwey wackere und wachende Augen, auf Gott sehen sollen in allerley Trübsal, auch im äußersten Elend. Je größer die Noth wird: je stärker der Glaube und Hoffnung zu Gott werden soll. Denn da sollen wir uns erinnern unsers Christlichen Glaubens: Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden. Das ist:

Ich glaube, daß keine Noth so groß sey, Gott will und kann mich daraus erretten. Darum sollen wir allhie lernen die Augen abwenden von der zeitlichen Trübsal, und nicht allein dieselbe anschauen, sondern Gott den HERRN, der alle Hülfe thut, so im Himmel und auf Erden geschieht, Ps. 74, 12. Wie uns solches der heilige David lehret Ps. 123, 1. 2. 3.: Ich hebe meine Augen auf zu dir, der du im Himmel sitzt. Siehe, wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren sehen; wie die Augen der Mägde auf die Hände ihrer Frauen sehen: Also sehen unsere Augen auf den HERRN, unsern Gott, bis er uns gnädig werde. Sey uns gnädig, HERR, sey uns gnädig. Denn wir sind sehr voll Verachtung. Sehr voll ist unsere Seele der Stolgen Spott, und der Hoffärtigen Verachtung.

6. Und nachdem Gottes Weise ist, daß er hilft zu seiner Zeit, und nicht, wenn und wie wirs gern hätten; so muß, neben dem, daß der Prophet spricht: Ich will auf den HERRN schauen, auch bis dabey seyn: Und des Gottes meines Heils erwarten. Das ist: Glaube, Hoffnung und Geduld muß bey einander seyn, wie uns der heilige David im 27 Psalm v. 1. und 13. lehret. Nachdem er

anc

anfänglich durch den Glauben sich auf Gott waget und spricht: Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem solte ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft; vor wem solte mir grauen? Beschleusst er endlich mit Hoffnung, und spricht: Ich glaube aber, daß ich sehen werde das Gute des Herrn im Lande der Lebendigen. Harret des Herrn, seyd getrost und unverzagt, alle, die ihr des Herrn harret. Und Ps. 130, 5: Ich harre des Herrn; meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort. Meine Seele wartet auf den Herrn, von einer Morgenwache bis zur andern. Habac. 2, 3: Die Weissagung, das ist, die Verheissung, wird ja noch erfüllet werden zu seiner Zeit, und wird endlich frey an Tag kommen, und nicht aussen bleiben. Ob sie aber verzeucht; so harre ihr, sie wird gewiß kommen, und nicht verziehen.

7. Ja, spricht manche betrubte Seele: Es währet mir zu lange. Antwort: Es muß also seyn, auf daß Glaube, Hoffnung und Geduld probiret werde. Das gefällt Gott best [besser], denn alle Herrlichkeit dieser Welt. Weil nun Gott einen Gefallen daran hat, ey warum woltest du denn nicht mit

Geduld auswarten? Es hat ein ieglich Ding seinen Anfang und sein Ende; und wenn man das Ende nicht abwartet: so wird nichts daraus. Mancher saurer Wind gehet über die Früchte auf dem Felde, ehe sie reif werden; wenn sie denn das Ende abwarten, werden sie gar süsse. So ist's auch mit dem Creutz. Erwartet man das Ende mit Geduld; so wird's eine süsse fridsame Frucht der Gerechtigkeit bringen. Ebr. 12, 11. Denn S. Paulus sagt Röm. 5, 5: Die Hoffnung lasset nicht zu schanden werden. Warum? Denn sie ist auf Gottes Wort gegründet, als auf einen Felsen. Darum bestehet sie wider alles Unglück. Ps. 25, 3: Keiner wird zu schanden, der dein harret. Ps. 43, 6: Welche ihn ansehen und anlausefen, derer Angesicht wird nicht zu schanden. Ps. 31, 1: *In te, Domine, speravi, non confundar in aeternum.* [Herr, auf dich traue ich, laß mich nicht zu schanden werden.] Sir. 2, 11. u. f.: Wer ist jemals zu schanden worden, der auf ihn gehoffet hat? Wer ist jemals verlassen, der in der Furcht Gottes blieben ist? Wen hat er jemals verschmähet, der ihn hat angerufen? Denn der Herr ist gnädig und barmherzig, verzeiht die Sünde, und hilft in der Noth. Ps. 9, 19: Die Hoffe

Hoffnung der Elenden wird nicht verloren seyn ewiglich.

8. Der andere Trost: Mein Gott wird mich hören. Dis ist ein grosser Trost in Trübsal. Wir wissen und sind gewiß, daß Gott unser Gebet erhöret. Ps. 6, 9. 10: Der HERR höret mein Weinen; der HERR höret mein Flehen; mein Gebet nimmt der HERR an. Ps. 18, 7: Wenn mir angst ist; so rufe ich den HERRN an, und schreye zu meinem Gott; so erhöret er meine Stimme von seinem Tempel, und mein Geschrey kommt vor ihn zu seinen Ohren. Ps. 34, 7, 16: Da dieser Klende rief, hörets der HERR, und half ihm aus aller seiner Noth. Die Augen des HERRN sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Schreyen. Ps. 91, 14. 15: Er begehret mein; so will ich ihm aushelfen. Er kennet meinen Namen; darum will ich ihn schützen. Er rufet mich an; so will ich ihn erhören. Ps. 65, 3. 6: Du erhörst Gebet, darum kommt alles Fleisch zu dir. Erhöre uns nach deiner wunderlichen Gerechtigkeit, Gott, unser Heil, der du bist die Zuversicht aller auf Erden, und ferne am Meer. Da stehet, Gott sey aller derer Zuversicht, die auf Erden, und fern am Meer wohnen. Ja, sprichst du, das sind heilige Leute gewe-

sen, was bin ich? Antwort: Alle Menschen sind Sünder, und mangeln des Ruhms, den sie an Gott haben sollen. Röm. 3, 23. Gott hat sie aber aus Gnaden erhöret, wenn sie haben Duffe gethan und Gott gesüchtet. Ps. 145, 18. 19: Der HERR ist nahe allen, die ihn anrufen; allen, die ihn mit Ernst anrufen. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreyen, und hilft ihnen. Ps. 102, 18: Er wendet sich zum Gebet der Elenden, und verschmähet ihr Gebet nicht. Das wera de geschrieben auf die Nachkommen.

9. Der dritte Trost: Freue dich nicht, meine Feindin, daß ich niederliege, ich wera de wieder aufkommen. Ob wol die schalkhafte böse arge Welt sich freuet, wenns den Frommen übel gehet, und frolocket über ihre Trübsal: Joh. 16, 20. so soll doch ihre Feindin zu nichte und zu schanden werden. Klagl. 3, 31. u. f.: Gott verstößet nicht ewiglich. Er betrübet wol; aber er erbarmet sich auch wieder nach seiner grossen Güte. Denn er nicht von Herzen die Menschen plaget noch betrübet. 1 Cor. 10, 13: Gott ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewina

gewinne, daß ihrs Können ertragen. Ps. 68, 20. 21: Gott leget uns eine Last auf; aber er hilft uns auch. Wir haben einen GOTT, der da hilft, und einen HERRN HERRN, der vom Tode errettet. Ps. 30, 12: Der HERR hat meine Klage verwandelt in einen Reigen. Er hat meinen Sack ausgezogen, und mich mit Freuden gegürtet. Lob. 5, 22: Nach der Anfechtung tröstet er; und nach der Züchtigung erzeiget er Gnade. Ps. 145, 14: Der HERR erhält alle, die da fallen; und richtet auf, die niedergeschlagen sind. Jes. 54, 8: Ich habe im Augenblick des Zorns mein Angesicht ein wenig vor dir verborgen: Aber mit ewiger Gnade will ich mich über dich erbarmen. Klagl. Jerem. 3, 22: Die Barmherzigkeit des HERRN ist, daß wir nicht gar aus seyn. Seine Gnade hat kein Ende, und ist alle Morgen neu.

10. Der vierte Trost: Ob ich gleich im Finstern sitze: so ist doch der HERR mein Licht. Wenn Trübsal daher gehet, so ist, als wenn einen eine grosse Finsterniß überfiele; da kennen ihn auch die Freunde nicht mehr, da verlöschet aller Trost der Welt, da sitzt man unter dem Schatten des Todes, da ist Verachtung und Ver-

leumdung. In solcher Finsterniß regen sich alle wilde Thiere, Löwen und Bären, böse Geister und böse Menschen. Es so wird doch der HERR derer Licht seyn, die in solchem Trauerschatten sitzen. Denn GOTT läset denn am ersten sein Gnadenlicht leuchten in solcher Finsterniß, und erfreuet mitten in Trübsal, daß man Gottes gnädige Gegenwart mitten im Creutz spüret, wie der 97 Psalm, v. 11. spricht: Den Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen im Finsterniß, und Freude den frommen Herzen; desgleichen der 112 Psalm, v. 4: Den Frommen gehet das Licht auf im Finsterniß, von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten.

11. Der fünfte Trost: Ich will des HERRN Zorn tragen, denn ich habe wider ihn gesündigt, bis er meine Sache ausführe, und mir Recht schaffe. Haben wirs gleich gegen diejenigen nicht verschuldet, die uns Leid thun; so haben wir es doch gegen GOTT verschuldet. Der ist auch, durch welches Verhängniß uns alles begegnet: darum es des HERRN Zorn hie genennet wird. Darum alles, was die bösen Leute thun, gedencke, es ist des HERRN Zorn. Darum selig ist, der in Trübsal geduldig ist, und sie also aufnimmt, als komme sie vom HERRN. Ps.

Ps. 94, 12: Wohl dem, den du
 Herr, züchtigest, und lehrest
 ihn durch dein Gesetz,
 daß er Geduld habe, wenns
 übel gehet, bis dem Gottlo-
 sen die Grube bereitet wer-
 de. Klagl. 3, 26. 29. 30: Es
 ist ein köstlich Ding, gedul-
 dig seyn, und auf die Hülfe
 des Herrn hoffen, seinen
 Mund in Staub stecken, der
 Hoffnung erwarten, sich auf
 den Boden schlagen lassen,
 und ihm viel Schmach an-
 legen. Dessen ist David ein
 mercklich Exempel. Der hat
 sich dieser dreyer Stücke erin-
 nert: Ich will des Herrn
 Zorn tragen, denn ich habe
 wider ihn gesündigt etc.
 Denn er hat erkant, daß Gott
 die Schmach, so ihm Eimei
 angeleget, über ihn verhänget.
 2 Samuel 15, 25. 26: Wird
 sich der Herr über mich er-
 barmen; so wird er mich
 wiederholen zum Regiment.
 Wird er aber sagen: Ich
 habe nicht Lust zu David:
 siehe, hie bin ich. Ps. 37, 1. 7:
 Erzürne dich nicht, sey stille
 dem Herrn, und warte auf
 ihn.

12. Der sechste Trost: Er
 wird mich ans Licht brin-
 gen, daß ich meine Lust an
 seiner Gnade sehe. Ist ein
 Gleichniß, genommen von
 einem, der gar im Finstern si-
 het, dessen man vergisset wie ei-
 nes Todten; den man aus einem

tiefen Kercker hervor bringet
 ans Licht. Und wie nun der
 selbe zuvor nichts gesehen hat,
 denn eitel Traurigkeit und Fin-
 sterniß: Also siehet er nun
 seine Lust an dem schönen Him-
 mel, und an dem Licht der
 Sonnen. Also gehets auch im
 Unglück und Creutz zu. Wenn
 dasselbe überhin ist, so bricht
 denn der schöne Glantz Got-
 tes, des himmlischen Trostes
 hervor, (Ps. 50, 2.) daß man sei-
 ne Lust siehet an Gottes Hülfe
 und Gnade. So ist's dem Jo-
 seph ergangen. 1 Mos. 41, 38. u. f.
 Wie ein herrlich Licht ist er wor-
 den, da die Finsterniß seiner
 Trübsal überhin war? Desglei-
 chen David, welcher ein herrlicher
 König war er, nachdem seine Fin-
 sterniß ein Ende hatte? wie
 herrlich brachte ihn Gott ans
 Licht? So wird's auch gehen
 am jüngsten Tage, wenn uns
 Gott aus der Finsterniß der
 Todten wird wieder herausreis-
 sen, und ans Licht bringen. Da
 werden wir unsere Lust an seiner
 Gnade sehen.

13. Der siebende Trost:
 Meine Feindin wird's sehen,
 und mit Schanden bestehen.
 Da haben alle böse Leute, die
 sich anderer Unalück freuen, ih-
 ren Lohn: Mit Schanden wer-
 den sie bestehen. Endlich müs-
 sen sich doch noch solche Läste-
 rer und Schänder schämen.
 Denn ihr eiaen Hertz überzen-
 get sie, daß sie unrecht gethan.

Wie

Wie mußte sich Simei endlich schämen vor David und Salomo! 2 Sam. 19, 19 1 B. der Kön. 2, 44. Sirach 7, 12: Spotte des Betrübten nicht. Denn es ist einer, der da kann beyde erniedrigen und erhöhen. Und Cap. 27, 32: Die sich freuen, wenns den Frommen übel gehet, werden im Strick gefangen, und das Herzeleid wird sie verzehren, ehe sie sterben. Burden nicht die Philister an Simson zu schanden, da sie sein spotteten, und das Haus erschlug sie? B. der Richt. 16, 23. 24. 30. B. Weish. 5, 1: Als denn wird der Gerechte stehen mit grosser Freudigkeit. 2 Thess. 1, 6: Es ist recht bey Gott, zu vergelten Trübsal denen, die euch Trübsal anlegen. Euch aber, die ihr Trübsal leidet, Ruhe mit uns. Hiob 31, 29: Habe ich mich gefreuet, wenns meinem Feinde übel ging, und habe ich mich erhoben, daß ihn Unglück betreten hatte? Denn ich ließ meinen Mund nicht sündigen, daß er wünschete einen Fluch seiner Seele. Matth. 5, 44. 45: Liebet eure Feinde, thut Gutes denen, die euch hassen, segnet, die euch verfolgen, auf daß ihr Kinder seyd eures Vaters im Himmel, der die Sonne läßt scheinen über Gute und Böse, und läßt regnen

über Gerechte und Ungerechte.

Das L. Capitel.

Von Hoffnung, wie und warum dieselbe nicht läßt zu schanden werden; wie sie probiret wird in leiblichen und geistlichen Unsechtungen.

Es. 49, 23: Du solt erfahren, daß ich der Herr bin, an welchem nicht zu schanden werden alle, die auf mich harren.

Gleichwie der Glaube nichts anders ist, denn eine gewisse ungezweifelte Zuversicht, (Ebr. 11, 1.) auf Gottes Gnade in Christo verheissen, dadurch das ganze Herz und Gemüth Gott anhanget: Also ist die Hoffnung eine geduldige, beharrliche Auswartung, und beständige Zuverlässigkeit dessen, das man gläubet, oder daß man mit Geduld erwarte, das man gläubet; und ist nichts anders, denn der geduldige, beständige, wartende Glaube bis ans Ende.

2. Von dieser Hoffnung sagt S. Paulus Röm. 5, 5. daß sie nicht läßt zu schanden werden. Ursach: Sie hat einen unbeweglichen Grund, wie auch der Glaube; das ist Gott selbst. Darum kann sie nicht zu schanden werden. Denn ihr Grund und Fundament ist vest, ewig